



Auslegung und Aktualisierung - Zeitgenössische Frauenstimmen aus der WGT-Bewegung

Wie der Weltgebetstag mich geprägt hat!

Zur Auslegung und Aktualisierung (Seite 15) erzählen Frauen ihre Erfahrungen mit dem WGT.

Frau 1

Gottes Kraft bewegt nicht nur uns, wie wir gerade im Lied gesungen haben, sondern auch den Weltgebetstag durch Raum und Zeit. Der Weltgebetstag trägt und befreit uns. Diese Lebendigkeit und Vielfalt möchten wir nun erlebbar werden lassen. Wir möchten Euch an unseren Erfahrungen und Geschichten mit dem Weltgebetstag teilhaben lassen. Es sind einzelne Schlaglichter. Sie verbinden uns mit den Frauen in der Welt und den Menschen vor Ort.

Brigitte

Der Weltgebetstag begleitet mich seit meinem 15. Lebensjahr bis heute.

Immer wieder haben die Schreiberinnen meine Haltung verändert - vor allem aber auch unsere Frauen, die manchmal sagten, dass sie so nicht beten können.

Ich habe mich verändert, sei es durch die vielen Konflikte in der Welt, die sich immer wieder in den Weg stellten.

Ich habe gelernt, aus anderer Perspektive zu beten - die Frauen zu verstehen, warum sie so beten.

Von einem Highlight in meinem Weltgebetstagsleben möchte ich erzählen.

Als Pfarrer-Ehepaar sind wir 1982 nach Italien gegangen in eine evangelisch-ökumenische Gemeinde, gegründet von Wissenschaftler*innen des Forschungszentrums EURATOM Ispra-Varese. Wir fanden eine junge Gemeinde vor mit vielen verheirateten Paaren und vielen Kindern, Menschen aus Frankreich, den Niederlanden, Belgien, der Schweiz, Deutschland und auch aus Italien. Der Frauenkreis und wir waren das Zentrum dieser Gemeinde. Zu diesem Kreis gesellten sich auch katholische und anglikanische Frauen.

Aber den Weltgebetstag kannten sie nicht. So haben wir Religionslehrerinnen der Europaschule uns geeinigt: das kann nicht sein - wir müssen hier den Weltgebetstag einführen. Gesagt – getan. Eine internationale Gruppe bereitete den Tag vor. Die Ordnung wurde ins Italienische übersetzt. Viele Frauen richteten das Essen her.

So konnten wir das erste Mal in Norditalien den Weltgebetstag feiern mit der Liturgie aus Indien.



Unsere Kirche war viel zu klein, und wir hatten keine Übertragungsanlage, aber trotzdem blieben die Leute auf dem großen Grundstück stehen, und wir feierten zusammen bis in die Nacht.

Und so wurde der Weltgebetstag bis heute zum wichtigsten ökumenischen Ereignis dieser Gegend in der Lombardei.

Ja, ich glaube, dass Gott mich liebt und Gerechtigkeit und Frieden schafft. Dafür braucht sie Dich und mich. Darum mache ich immer weiter.

Margrit

In den letzten Jahren bin ich mit der Ev. Frauenhilfe in Westfalen in einige Weltgebetstagsländer gereist.

Und natürlich haben wir dort immer die Sonntagsgottesdienste besucht. In afrikanischen Ländern waren sie besonders lebendig. Es wurde intensiv gebetet und gesungen.

An einen Gottesdienst in Kamerun erinnere ich mich besonders gern.

In der Nacht zuvor hatte es sehr heftig geregnet. Aber aus dem Wasserhahn im Hotelzimmer kam morgens kein Tropfen. Eine Katzenwäsche mit dem letzten Wasser aus der Trinkflasche musste reichen. Ich fühlte mich nicht besonders frisch.

Als wir in die große Kirche geführt wurden, saßen schon sehr viele Menschen dort. Wir durften wir im Altarraum Platz nehmen. In den ersten Sitzbänken saßen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in blütenweißer Kleidung. Die Jungen und Mädchen wurden an diesem Sonntag konfirmiert.

Der Gottesdienst begann. Auch nach Beginn des Gottesdienstes zogen weitere Gruppen aus den entfernt liegenden Dörfern singend in die Kirche ein. Wir schätzten, dass etwa 2.000 Besucherinnen und Besucher anwesend waren.

Während des Gottesdienstes wurde Abendmahl gefeiert. Ein „Zeremonienmeister“ leitete den Gottesdienst. Er rief die einzelnen Chöre auf, er sagte an, in welcher Reihenfolge in welchen Bänken das Abendmahl ausgeteilt wurde. Eine logistische Meisterleistung.

Nach 2 Stunden war der Gottesdienst beendet. Niemand eilte schnell nach Hause. Man nahm sich Zeit, miteinander zu sprechen und zu lachen.

Ich habe es sehr genossen.

Anne

Ich erinnere mich noch gut an den Weltgebetstag 2017 aus den Philippinen. Er war für unsere Gemeinde etwas Besonderes, denn eine kleine Gruppe Philippinas lebt in der Gemeinde. Sie hat den Gottesdienst zu ihrem und unserem Fest gemacht. Für sie war es großartig, dass ihr Heimatland auf einmal so im Mittelpunkt stand. Es entstand ein lebendiger Austausch, bei dem wir anderen viel über die Philippinen, die



unterschiedlichen Heimatinseln „unserer“ Philippinas und die verschiedenen Sprachen und Kulturen auf den Inseln gelernt haben. Der WGT hat durch das „informiert beten“ nicht nur ein „fernes“ Land ganz lebendig in unsere WGT-Gemeinschaft mit den Nachbargemeinden gebracht, sondern auch die Beziehungen und Verbindungen innerhalb der Gemeinde auf wunderbare Weise gestärkt. So verbindet WGT über Gemeindegrenzen hinweg. Dazu trug auch das Fest nach dem Gottesdienst bei - mit Spanferkel und Algenpudding, Karaoke und Stocktanz, das die Philippinas und Philipinos ausgerichtet hatten.

Andrea

Ich habe Veränderungen in der Gottesdienstgestaltung erlebt, die mir wertvoll sind. Vom Ablesen der Texte hin zum freien Gestalten. Vom einfachen, manchmal mühseligen Singen der Lieder hin zum begeisterten Singen mit dem Chor.

Seit dem Gottesdienst aus Frankreich geht der WGT auch durch den Magen: Beim gemütlichen Beisammensein gibt es landestypisches Essen.

Weltgebetstag mit ALLEN SINNEN!

Brigitte

Erinnert ihr euch noch an Südafrika, das gezeigt hat, wie der Weltgebetstag mit der ganzen Welt gefeiert werden kann? Die Frauen haben die ganze Welt begleitet, indem sie eine große Menschenkette um den ganzen Tafelberg gebildet haben von 0-24 Uhr.

Frau 1

Was fällt Euch ein? Welche Erinnerungen habt Ihr?

Andrea Krauß, Brigitte Schirrmann, Anne Schomburg, Margrit Stollmann